

Prof. Dr. Alfred Toth

Realitätsthematiken als Repräsentationen bezeichneter Objekte

1. Bense hatte desöfters darauf hingewiesen, dass das Zeichen als Repräsentationsschema, bestehend aus Zeichenklasse und Realitätsthematik, die Welt nur scheinbar verdoppelt, insofern die Zeichenklasse dem Subjektpol und die Realitätsthematik dem Objektpol der semiotischen Erkenntnistheorie angehört (Bense 1979, S. 18 ff.). Andererseits lautet das semiotische Basistheorem: "Gegeben ist, was repräsentierbar ist" (Bense 1981, S. 11). Dies bedeutet also, dass wir auch die Objekte, welche durch Zeichen bezeichnet oder substituiert werden, nur in Form von Zeichen wahrnehmen können. Nimmt man beides zusammen, so kommt man auf das Lemma, dass die Realitätsthematik eines Zeichens das bezeichnete Objekt thematisiere (Bense 1979, S. 37).

2. Die Objekte, welche durch Zeichen bezeichnet werden, sind uns also aus den Realitätsthematiken zugänglich und nur durch sie. Realitätsthematiken werden aus Zeichenklassen durch die Operation der Dualisation gewonnen, d.h. die Umkehrung der Reihenfolge sowohl der Subzeichen als auch der Primzeichen:

$(3.a\ 2.b\ 1.c) \times (c.1\ b.2\ a.3)$ mit $a, b, c \in \{1, 2, 3\}$.

Vom praktischen, aber nur vom praktischen Standpunkt aus erhebt sich damit die Frage, wie denn Objekte qua Metaobjekte zu Zeichen transformiert werden sollen. In der semiotischen Praxis wird meistens reflexionslos vorausgesetzt, dass dies in Form der Zeichenklassen zu geschehen habe, wobei vom Mittel zum Objekt- und zum Interpretantenbezug vorangeschritten wird. Streng genommen müsste dabei allerdings von den Realitätsthematiken ausgegangen werden, da die zu bezeichnenden Objekte primär, die bezeichnenden Zeichen dagegen sekundär sind. Es gibt allerdings bis heute kein semiotisches Modell, das von den Realitätsthematiken anstatt von den Zeichenklassen her aufgebaut ist.

3. Geht man nun von den Realitätsthematiken aus, dann gibt es z.B. keine semiotische Inklusionsordnung, wie sie für die Zeichenklassen gilt:

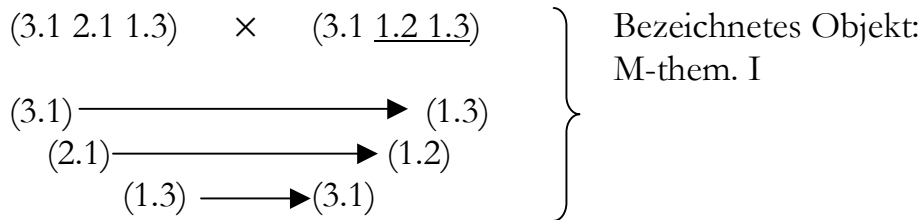
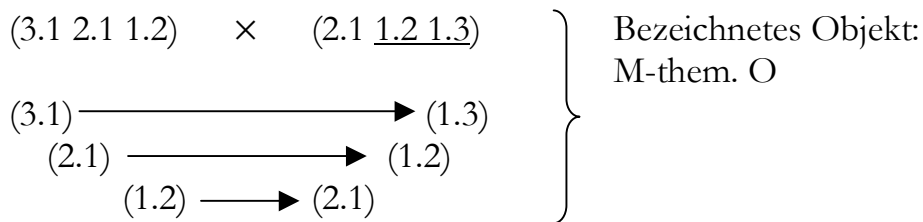
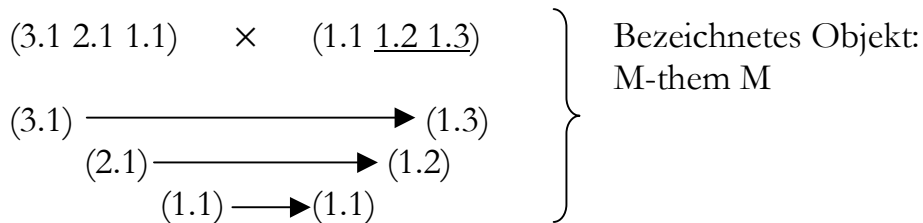
$(3.a\ 2.b\ 1.c)$ mit $a \leq b \leq c$.

Ferner gibt es deshalb z.B. neben den beiden klassischen Typen semiotischer Thematisation $X \leftarrow (A, B)$ und $(A, B) \rightarrow X$ rein theoretisch noch den dritten Thematisationstyp $A \rightarrow X \leftarrow B$.

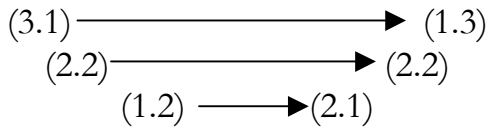
Konstruiert man aber aus den Realitätsthematiken, welche diese 3 Typen von Thematisationen präsentieren, die entsprechenden Zeichenklassen, so kommt man auf folgende:

1. $(3.1 \leftarrow (1.2 \ 1.3)) \times (3.1 \ 2.1 \ 1.3)$
2. $((2.1 \ 2.2) \rightarrow (1.3)) \times (3.1 \ 2.2 \ 1.2)$
3. $((2.1) \rightarrow (1.2) \leftarrow (2.3)) \times *(3.2 \ 2.1 \ 1.2)$,

wobei die mit Asterisk markierte Zeichenrelation nicht zu den 10 Peirceschen Zeichenklassen gehört. Geht man also von den Realitätsthematiken anstatt von den Zeichenklassen, d.h. von den bezeichneten Objekten und nicht von den bezeichnenden Subjekten aus, ergibt sich, dass die 10 Peirceschen Repräsentationsschemata ein Fragment der $3^3 = 27$ möglichen Repräsentationsschemata bilden. Hieraus folgt wiederum, dass wir, die wir an sämtlichen Typen bezeichneter Objekte interessiert sind, alle 27 Dualsysteme anschauen müssen:

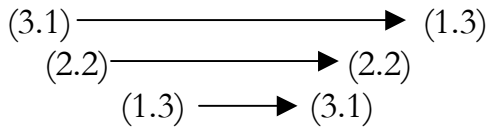


$$(3.1 \ 2.2 \ 1.2) \quad \times \quad (\underline{2.1} \ \underline{2.2} \ 1.3)$$



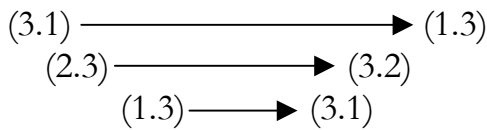
Bezeichnetes Objekt:
O-them. M

$$(3.1 \ 2.2 \ 1.3) \quad \times \quad (\underline{3.1} \ \underline{2.2} \ \underline{1.3})$$



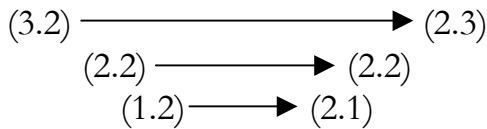
Bezeichnete Objekte:
O/I-them. M
M/I-them. O
M/O-them. I

$$(3.1 \ 2.3 \ 1.3) \quad \times \quad (\underline{3.1} \ \underline{3.2} \ 1.3)$$



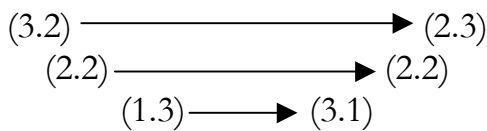
Bezeichnetes Objekt:
I-them. M

$$(3.2 \ 2.2 \ 1.2) \quad \times \quad (2.1 \ \underline{2.2} \ \underline{2.3})$$



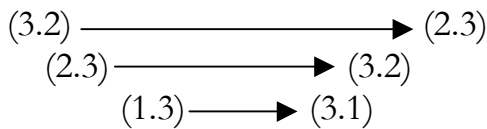
Bezeichnetes Objekt:
O-them. O

$$(3.2 \ 2.2 \ 1.3) \quad \times \quad (3.1 \ \underline{2.2} \ \underline{2.3})$$



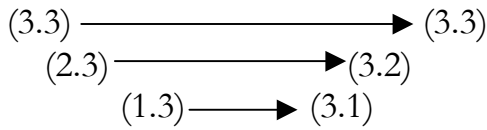
Bezeichnetes Objekt:
O-them. I

$$(3.2 \ 2.3 \ 1.3) \quad \times \quad (\underline{3.1} \ \underline{3.2} \ \underline{2.3})$$



Bezeichnetes Objekt:
I-them. O

(3.3 2.3 1.3) × (3.1 3.2 3.3)



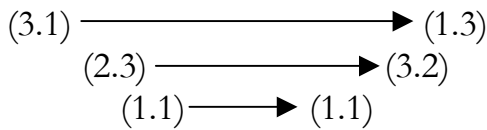
Bezeichnetes Objekt:
I-them. I

(3.1 2.2 1.1) × (1.1 2.2 1.3)



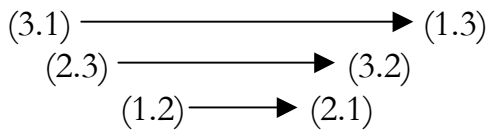
Bezeichnetes Objekt:
M-them. O

(3.1 2.3 1.1) × (1.1 3.2 1.3)



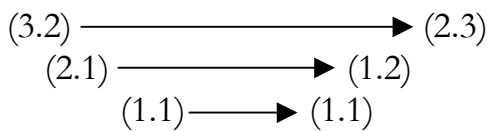
Bezeichnetes Objekt:
M-them. I

(3.1 2.3 1.2) × (2.1 3.2 1.3)



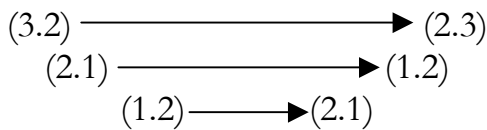
Bezeichnete Objekte:
O/I-them. M
M/I-them. O
M/O-them. I

(3.2 2.1 1.1) × (1.1 1.2 2.3)



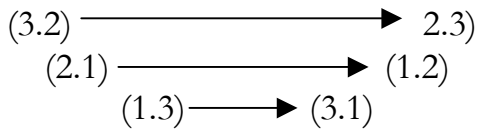
Bezeichnetes Objekt:
M-them. O

(3.2 2.1 1.2) × (2.1 1.2 2.3)



Bezeichnetes Objekt:
O-them. M

(3.2 2.1 1.3) × (3.1 1.2 2.3)



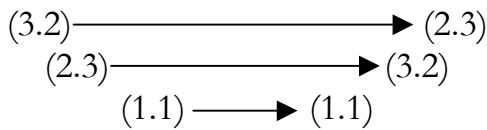
} Bezeichnete Objekte:
O/I-them. M
M/I-them. O
M/O-them. I

(3.2 2.2 1.1) × (1.1 2.2 2.3)



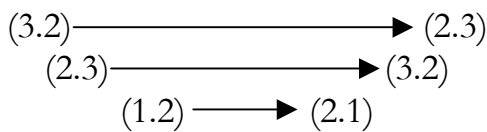
} Bezeichnetes Objekt:
O-them. M

(3.2 2.3 1.1) × (1.1 3.2 2.3)



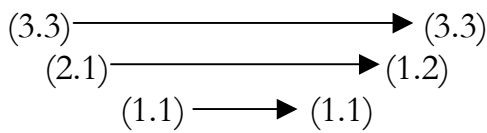
} Bezeichnete Objekte:
O/I-them. M
M/I-them. O
M/O-them. I

(3.2 2.3 1.2) × (2.1 3.2 2.3)



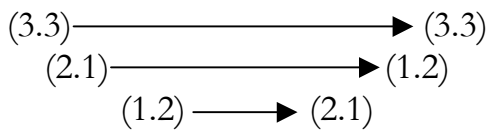
} Bezeichnetes Objekt:
O-them. I

(3.3 2.1 1.1) × (1.1 1.2 3.3)



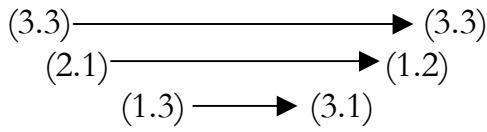
} Bezeichnetes Objekt:
M-them. I

(3.3 2.1 1.2) × (2.1 1.2 3.3)



} Bezeichnete Objekte:
O/I-them. M
M/I-them. O
M/O-them. I

(3.3 2.1 1.3) × (3.1 1.2 3.3)



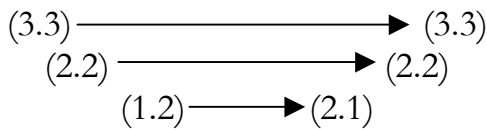
Bezeichnetes Objekt:
I-them. M

(3.3 2.2 1.1) × (1.1 2.2 3.3)



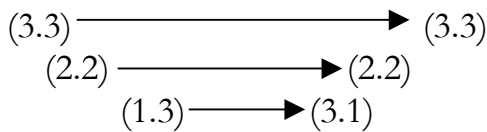
Bezeichnete Objekte:
O/I-them. M
M/I-them. O
M/O-them. I

(3.3 2.2 1.2) × (2.1 2.2 3.3)



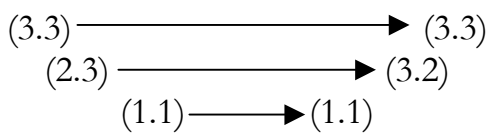
Bezeichnetes Objekt:
O-them. I

(3.3 2.2 1.3) × (3.1 2.2 3.3)



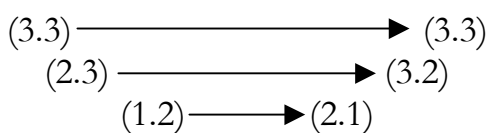
Bezeichnetes Objekt:
I-them. O

(3.3 2.3 1.1) × (1.1 3.2 3.3)



Bezeichnetes Objekt:
I-them. M

(3.3 2.3 1.2) × (2.1 3.2 3.3)



Bezeichnetes Objekt:
I-them O

4. Zusammenfassend erhalten wir also folgende Typen von bezeichneten Objekten:

4.1. Dyadische Objekte

1. M-them M: $(M1 \leftarrow M2M3)$

2. M-them. O: $(O1 \leftarrow M1M2)$
 $(M1 \rightarrow O2 \leftarrow M3)$
 $(M1M2 \leftarrow O3)$

3. M-them. I: $(I1 \leftarrow M1M2)$
 $(M1 \rightarrow I2 \leftarrow M3)$
 $(M1M2 \rightarrow I3)$

4. O-them. M: $(O1O2 \rightarrow M)$
 $(O1 \rightarrow M2 \leftarrow O3)$
 $(M1 \leftarrow O2O3)$

5. O-them. O: $(O1 \leftarrow O2O3)$

6. O-them. I: $(I1 \leftarrow O2O3)$
 $(O1 \rightarrow I2 \leftarrow O3)$
 $(O1O2 \rightarrow I3)$

I-them. M: $(I1I2 \rightarrow M3)$
 $(I1 \rightarrow M2 \leftarrow I3)$
 $(M1 \leftarrow I2I3)$

I-them. O: $(I1I2 \rightarrow O3)$
 $(I1 \rightarrow O2 \leftarrow I3)$
 $(O1 \leftarrow I2I3)$

I-them. I: $(I1 \leftarrow I2I3)$

4.2. Triadische Objekte

O2/I1-them. M3; M3/I1-them. O2; M2/O2-them. I1
O3/I1-them. M2; M2/I1-them. O3; M2/O3-them. I1

O1/I2-them. M3; M3/I2-them. O1; M3/O1-them. I2
O3/I2-them. M1; M1/I2-them. O3; M1/O3-them. I2

O1/I3-them. M2; M2/I3-them. O1; M2/O1-them. I3
O2/I3-them. M1; M1/I3-them. O2; M1/O2-them. I3

Bibliographie

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

2.7.2009